

Total Control



Ich habe lange über einen Titel nachgedacht, der für die beiden Screenshots passte, die ich im Abstand weniger Minuten gemacht habe.



Voilà: Niedlicher Spam aus „Benin“

*Bureau Du Ministère Des Finances,
République Du Benin.*

Re: PAYMENT NOTIFICATION.

This is to officially inform you about the present arrangement to release your over due contract/inheritance fund payment through (Master Express ATM Cash Card). This arrangement was initiated/constituted by the World Bank and Paris Club. The World Bank and Paris Club introduced this payment arrangement as to enable our contractors/inheritance beneficiary to receive their fund payment before the end of this 2008 fiscal year without any interference. (bla bla bla) What you have to do now is to contact the person at the bank who is in position to release your Master Express ATM Cash Card;

*Attn: Mr. John Michael. ATM Payment Department ECOBANK
Cotonou, Republic of Benin*

Tel: +229- 97731074. Email: foreignremittance.ecobb@voila.fr

Und natürlich hat das „Finanzministerium“ der Republik von Benin keine eigene E-Mail-Adresse, sondern einen Account bei Google und schreibt über Geldangelegenheiten unverschlüsselt. Ich lese derartige Spam-Mails immer ganz gern, weil ich mich bei der Vorstellung totlache, wie dämlich man eigentlich sein muss, um auf so etwas hereinzufallen? Aber es *muss* funktionieren, sonst probierten es die Spammer erst gar nicht.

Deutsche Eurokraten in Brüssel

Die [Times](#) über den deutschen Beamten [Harald Wenig](#), der bei einem kostspieligen Essen mehr verriet, als er durfte: „Revealed: how Eurocrat leaked trade secrets over lavish dinners – A top EU official passed on sensitive information potentially worth millions to a company“. Investigativer angelsächsischer Journalismus at it's best. Da können die Deutschen nur stauen und [abschreiben](#) – wie Spiegel „online“, ohne die Quelle zu verlinken.

Digitaler Tsunami

Pünktlich zum 11.09. meldet die [c't](#): „EU-Innenpolitiker rüsten sich für den „digitalen Tsunami – (...) Das Papier führt weiter aus, dass die bargeldlosen Einkäufe bereits durchsuchbare Echtzeitinformationen erzeugen. Dieser Trend werde durch den zunehmenden Einsatz biometrischer Identifizierungsmaßnahmen sowie von Kameras zur Videoüberwachung verstärkt. Das Online-Verhalten der Nutzer würde den digitalen Tsunami noch weiter vergrößern. Vor allem soziale Netzwerke und virtuelle Welten – aber letztlich alle Formen von Aktivitäten im Internet – „generieren gewaltige Informationsmengen, die für öffentliche Sicherheitsorganisationen nützlich sein können“. Am Ende der Entwicklung stünden lebenslange Datenbanken über Individuen. Auf technische Möglichkeiten zur Sicherung der Privatsphäre geht das Konzept zwar kurz ein; allerdings nur unter dem Aspekt, dass diese auch von „Terroristen und anderen Kriminellen“ genutzt werden könnten. Anonymisierungsdienste, Verschlüsselungswerkzeuge sowie sogar Instrumente zum

automatischen Löschen von Browser-Cookies haben so einen unangenehmen Beigeschmack für die Verfasser des portugiesischen Papiers, da sie helfen könnten, Verbrechenspläne zu verbergen und die Polizei bei ihrem Bemühungen zur Informationssammlung zu behindern. (...) Für Tony Bunyan von [Statewatch](#) ist damit klar, dass mit dem [Stockholmer Programm](#) die EU endgültig in einen Überwachungsstaat verwandelt werden soll und sich in Richtung eines autoritären Staatengebildes bewegt. (...)“

Ruhrbarone

Neu in der Blogroll: die [Ruhrbarone](#).

Befreiphone

[Macnotes.de](#) [via [law blog](#)] ...ein iPhone 3G 16GB verschönert den Partyabend des Siegers, dessen Beitrag zum Suchbegriff Befreiphone am 17.9.2008 um exakt 22.00 Uhr erster Treffer bei Google ist.“

Schön. Aber wenn ich den URL des [Befreiphones](#) öffne, kommt: „Umleitungsschleife – Die aufgerufene Website leitet die Anfrage so um, dass sie nie beendet werden kann.“ Da waren wieder Experten am Werk.

Wenn ich gewönne, müsste ich dann a) mir einen Apple kaufen und b) nach [Düsseldorf](#) fahren? „Auf der OMClub-Party wird Macnotes.de den Gewinner ermitteln. Gesucht wird mit der URL

<http://www.google.de/search?hl=de&safe=off&q=befreiphone> und Platz eins (ohne Adwords, o.ä.) gewinnt. Das iPhone geht an den Autor des Beitrags, der das erste Suchergebnis bei Google belegt, bei Foren, o.ä. also an den Ersteller und nicht den Eigentümer der Plattform.“

Ich werde eh nicht gewinnen, aber lustig wäre es schon, wenn der Gewinner den Gewinn gar nicht haben wollte. Und außerdem heißt es „der“ URL, sehr geehrte Werbefuzzies!

Röhrrrrr



Macht keinen Sinn, aber Spaß....

Recherchegruppe, reloaded

Das [Recherchegruppe](#)-Blog funktioniert wieder. Lob und Preis sei [Minuskel](#), best provider in town. Ich sitze etwas röchelnd und mit verquollenen Augen hier. Eine Erkältung hat mich voll erwischt. Ich dachte eigentlich, dass die vielen Spaziergänge und -läufe mit Tölchen mich gesundheitlich imprägniert hätten. Ist aber wohl nicht so.

Website der FARC gehackt



Die Website der kolumbianischen Guerilla FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – Ejército del Pueblo) wurde offenbar gehackt. Ich habe noch ein paar [Screenshots](#) mehr gemacht.

Recherchegruppe

Ich habe beim WordPress-Update des Recherchegruppe-Blogs (www.recherchegruppe.tk) irgendeine Konfigurationsdatei zerhauen. Muss ich reparieren. Ich bin aber gesundheitlich etwas angeschlagen, vermutlich ist eine Erkältung im Anmarsch. Geduld. In ein paar Tagen ist wieder alles beim Alten.

Angeschuldigtes Arschloch

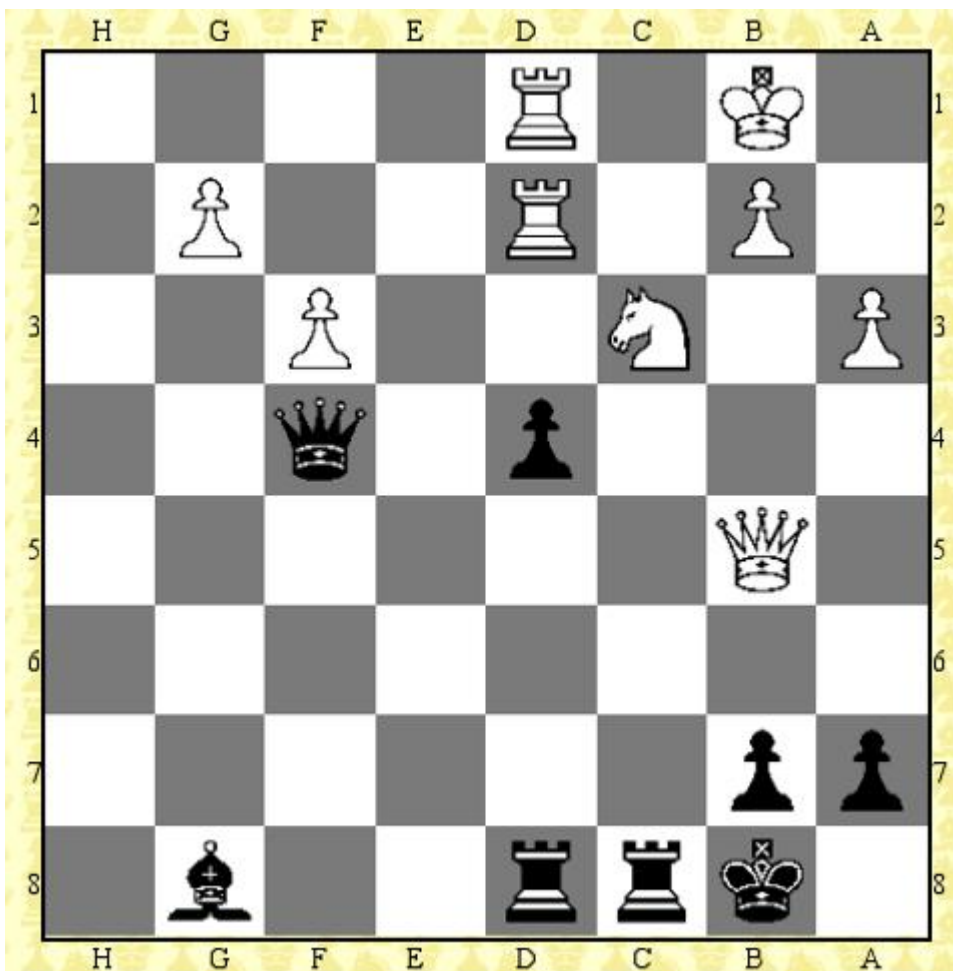
[Augsburger Allgemeine](#): „Ein 44 Jahre alter Mann, der sich wegen der versuchten Einfuhr streng geschützter griechischer Landschildkröten am Montagvormittag vor dem Amtsgericht verantworten musste. (...) Allem Anschein nach hatte die Staatsanwaltschaft aber schon vor Prozessbeginn ihr Urteil über den Augsburger gefällt. ‚Dem angeschuldigten Arschloch ist ein Pflichtverteidiger zu bestellen‘, konnte er selbst in der Anklage über sich lesen.“ [via [law blog](#)]

Google-Zeitungsarchiv

Per heise.de bin ich auf ein neues Google-Feature aufmerksam gemacht worden: Google will nach und nach alle Zeitungsarchive digitalisieren. Die Suchmaske ist news.google.com/archivesearch. Bei [mir](#) funktioniert es schon.

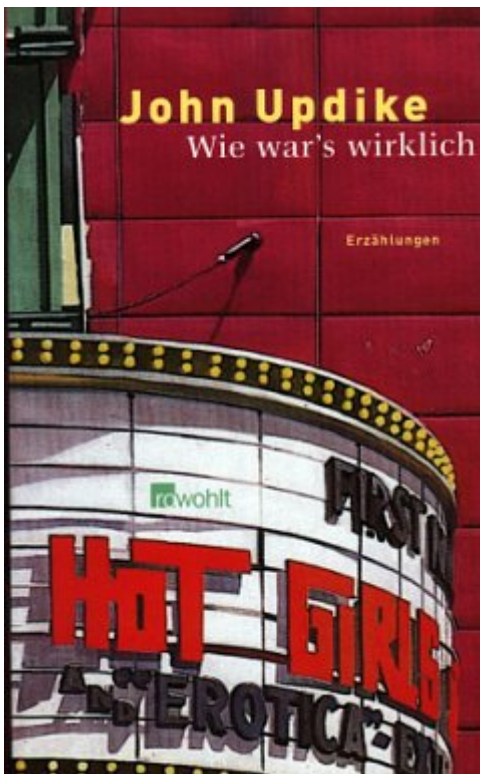
Natürlich unterscheidet Google nicht zwischen Menschen gleichen Namens. Ich warte darauf, dass der [Landrat](#) endlich abdankt... Da hilft "[burkhard schröder](#)" -landrat – besser noch zusätzlich -heilpraktiker. Interessant, was in einigen internationalen Zeitungen über mich geschrieben wurde. Allerdings habe ich erheblich mehr Artikel verfasst, als Google jetzt auswirft.

Schwarz am Zug gewinnt



Zum Glück war ich Schwarz. Im Spiel habe ich mich nicht unbedingt mit Ruhm bekleckert (Blitzpartie 15 Minuten), aber der Schluss ist schön.

John Updike: Licks Of Love | Wie war's wirklich



Heute empfehle ich von John Updike: Licks Of Love. Short Stories (dt. Wie war's wirklich, 2004, Rowohlt). Ich habe mich gewundert, dass ich bei meinem Faible für US-amerikanische Schriftsteller Updike noch nicht gelesen hatte, dem „wohl besten Chronisten der amerikanischen Middle Class“. Zudem mag ich Kurzgeschichten, eine typisch amerikanische Literaturgattung. Zu der ihr eigenen lakonischen Sprache ist wohl nur das Englische à la [Hemingway](#) und [Jack London](#) in der Lage. Ich könnte Updike im Original lesen; mein Englisch ist jedoch zu schlecht, als dass ich viel Spaß daran hätte.

Die deutsche Übersetzung von „Wie war es wirklich“ ist außergewöhnlich gut. Alle Stories handeln von Männern, die sich mehr oder weniger nostalgisch an ihre Affären oder andere

wichtige Ereignisse von früher erinnern. Mir gefällt der tiefschwarze, aber dennoch leichte Zynismus: „Wie merkwürdig es war, wieder auf einer Party zu sein, wo die Frauen noch menstruierten.“ Oder der Klappentext: „Erinnerungen an das sexuelle Paradies der Sechziger, als man sich getrost nachts um eins mit einer Frau verabreden konnte, weil man sicher war, dass die eigene bei deren Mann schlief.“

Sehr hübsch auch die Geschichte „Die Katzen“ – der Held muss auf dem Bauernhof seiner verstorbenen Mutter darüber nachdenken, wie er die mindestens 40 Katzen loswird, die diese gefüttert hat. Ein Nachbar sieht das pragmatisch: „Ja also, ich könnte die Schrotflinte nehmen und zur Abendbrotzeit rübergehen, wenn sie sich auf der Veranda versammeln. Ein paar wären dann schon mal weg, und für die anderen ist es vielleicht ein Wink mit dem Zaunpfahl, dass sie türmen. Wenn du willst, frage ich Adam, ob er mit seiner Murmeltierbüchse rüberkommt.“ Kein Wunder, dass ein Städter so mit Katzen nicht einfach umgehen kann und will.

Sonnenuntergang im Grunewald



Online-Durchsuchung, revisited

Die [Stellungnahmen](#) der Sachverständigen zur so genannten „Online-Durchsuchung“:

[Prof. Dr. Christoph Gusy, Universität Bielefeld – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 A](#)

[Dr. Fredrik Roggan, Rechtsanwalt, Berlin – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 B](#)

[Prof. Dr. jur. Dirk Heckmann, Universität Passau – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 C](#)

[Prof. Dr. Martin Kutscha, Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 D](#)

[Peter Schaar, Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Bonn – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 E](#)

[Peter Dathe, Präsident des Bayerischen Landeskriminalamtes, München – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 F](#)

[Jörg Ziercke, Präsident des Bundeskriminalamtes, Wiesbaden – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 G](#)

[Prof. Dr. Hansjörg Geiger, Staatssekretär a.D., Berlin – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 H](#)

[Prof. Dr. Markus Möstl, Universität Bayreuth – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 I](#)

[Prof. Dr. Ralf Poscher, Ruhr-Universität Bochum – Ausschussdrucksache 16\(4\)460 J](#)

Ich frage mich, wieso die keinen IT-Experten geladen haben?
Ich werde die Gutachten studieren unter dem besonderen Aspekt,
womit die Herren begründen, dass so etwas technisch machbar
sei.

Spiderman